



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Juli / August 2000

Internet-Ausgabe



***„Suchet der Stadt Bestes  
und betet für sie zum HERRN;  
denn wenn's ihr wohlgeht,  
so geht's auch euch wohl.“  
Jeremia 29,7***

### Aus dem Inhalt

<b>Andacht</b> .....	2
(Gesche Stapelfeldt & Wiebke de Vries)	
<b>Abschied</b> .....	4
Kirchenrechnungsführer Horst Freese geht	
<b>Weißrussland</b> .....	6
Eindrücke aus Mogilev	

<b>Jubläumskonfirmationen</b> .....	10
<b>Unsere Kindergärten</b> .....	12
Nikolai-Kindergarten Portsloge „Unterm Brückenbogen“ - Jeddelloh II	
<b>Jugendarbeit</b> .....	16
10 Jahre „Rat der Evangelischen Jugend“	

**HERR, deine Güte reicht,  
so weit der Himmel ist,  
und deine Treue,  
so weit die Wolken ziehn.**

*Psalm 36,6*

*Monatsspruch Juli 2000*



Foto: Austein

Konfirmandinnen und Konfirmanden auf der Kanzel der Nikolai-Kirche sind mittlerweile keine Seltenheit mehr.

Gesche Stapelfeldt (rechts) und Wiebke de Vries (links) predigten in ihrem Konfirmationsgottesdienst am 14. Mai 2000. Zusammen mit Diakon Austein wurde der Text zum Thema „Sucht“ vorbereitet. Als Orientierung dienten drei Fragen:

- Wie sieht die uns umgebende Wirklichkeit aus?
- Was sagt die Bibel dazu?
- Was ist unsere Aufgabe als Gemeinde Jesu?

Wir dokumentieren in Auszügen:

Sucht, das heißt Leid und Schulden, oder auch die Ablenkung von Pro-

blemen, die man hat. Oder der ganz starke Wunsch, einfach gut draufzusein. Ist man einmal süchtig, kommt man meistens nicht allein davon los. Viele Jugendliche nehmen sogenannte Modedrogen, wie zum Beispiel Gras, Piece und Ecstasy. Sie werden durch den Gruppenzwang verleitet, oder wollen einfach cool sein.

So wie Patrick. Bei ihm fing die Sucht mit Schulproblemen an. Seine Eltern setzten ihn unter Druck und drohten ihm mit Internat, wenn er nicht besser würde.

Eines Tages bot ihm ein Kumpel in der Raucherecke einen Joint an. „Damit kannst du dich besser konzentrieren,“ waren seine Worte.

Noch etwas zögerlich zog Patrick,

aber mit der Zeit fand er Gefallen daran. Er war besser drauf und hatte seine Sorgen vergessen. Er brauchte immer mehr zu rauchen. Nach kurzer Zeit stieg er auf härtere Drogen um. Als er keine Möglichkeit mehr hatte, sich Geld für die Drogen zu besorgen, fing er an Straftaten zu begehen. - Er klatete Geld von Eltern und Freunden. Er machte Schulden. Durch seinen starken Drogenkonsum wurde sein Körper schwach. Patrick erlitt im Sportunterricht einen Zusammenbruch. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ärzte überwiesen den 16-jährigen Jungen in eine Spezialklinik für drogensüchtige Jugendliche. Dort sollte er eine Therapie machen und zur Schule gehen. Nach einiger Zeit brach er die Therapie ab. Da er kein Geld hatte, um sich Drogen zu besorgen, wurde er wieder straffällig. Die Polizei verhaftete ihn beim Drogendealen. Da er schon vorbestraft war, bekam er eine Gerichtsverhandlung und musste sich entscheiden, ob er einen Entzug machen oder ins Gefängnis gehen wollte. Er entschied sich für die Therapie. Diese hielt er aber nicht lange durch, und er musste ins Gefängnis. Inzwischen ist Patrick an einer Überdosis Heroin gestorben!!!

Was Sucht alles anrichten kann, haben Sie in dieser Geschichte gelernt. Aber was würde Jesus dazu sagen? Wenn Sucht etwas mit Leid und

***HERR, stell eine Wache vor meinen Mund, eine Wehr vor das Tor meiner Lippen.***

*Psalm 141,3*

*Monatsspruch August 2000*

Schulden zu tun hat oder mit Ablenkung von großen Problemen, wie zu Anfang gesagt wurde, dann ist Jesus vielleicht ein ernstzunehmender Gesprächspartner.

Stellen wir uns vor, Jesus würde die Eltern von Patrick aufsuchen. Er fragt sie, was sie denken. Was würden die Eltern darauf antworten? Vielleicht, dass sie sich schuldig fühlen und dass sie bereuen, Patrick nicht mehr geholfen zu haben. Die Mutter hat sich im Gespräch vorgeworfen, dass sie als Mutter doch gemerkt haben müsste, dass sie ihren Sohn vernachlässigt hat und dass sie doch etwas hätte merken müssen von den starken Drogenproblemen ihres Sohnes. Der Vater fühlte sich in seinem Stolz verletzt und machte sich Sorgen um seinen guten Ruf, anstatt seinem Sohn nachzutruern. Es konnte doch nicht sein, dass sein Sohn, sein Fleisch und Blut, an Drogensucht gestorben war!

Jesus sagte dazu, dass sie darüber nachdenken sollen, was sie falsch gemacht haben und es bei Patricks Geschwistern besser machen sollen. Er sagte auch: „Gott vergibt Schuld. Und was Gott will, sollt ihr euch und sollen andere euch nicht immer wieder vorwerfen!“

Und was wäre, wenn Jesus Patricks Dealer aufsuchen würde? Würde der Jesus als denjenigen erkennen oder würde er denken, dass Jesus ein Polizist wäre? Jesus würde den Dealer fragen, warum er Patrick den Stoff gegeben hat und ob er sich nicht schuldig fühlt. Der Dealer jedoch hat keine Schuldgefühle. Er sagt, wenn er es Patrick nicht gegeben hätte, dann hätte es ein anderer getan. Und es ist schließlich auch sein Job. Doch Jesus gab sich damit nicht zufrieden. Er fragte den Dealer, ob er die Menschen so hasst, dass er ihnen solch eine gefährliche Droge verkauft. Dies ärgert den Dealer. Er versucht,

Jesus zu schlagen und vertreibt ihn damit.

Als Jesus auf Patricks Freunde stieß, fragte er sie, ob sie ihm geholfen hätten, die Drogen zu beschaffen. Und warum sie einfach so zugehauert hätten. Patricks Freunde haben Jesus gefragt, ob er geopfert wurde, um sie wieder zu Verstand zu bringen. Und dass sie durchaus versucht hätten Patrick zu helfen; aber er wollte ihre Hilfe nicht.

Jesus antwortete darauf: „Patrick konnte selbst entscheiden, was er tat! Und das war nicht das Richtige!“

Aber was würde Jesus unserer Gemeinde dazu sagen, wenn nebenan ein junger Dealer wohnt oder die Tochter des Nachbarn drogensüchtig ist? Wäre sie empört, oder würde sie Leuten wie Patrick und seinen Freunden Unterstützung zukommen lassen? Jesus sagt dazu, dass man Leuten mit einem Dorn im Auge nicht helfen kann, wenn man selber einen Balken im Auge trägt.

Also, liebe Gemeinde, was will uns der Bibeltext damit sagen? Was ist eigentlich ein Balken? Vielleicht ja die Sucht, alles zu kaufen, was einem gefällt oder einfach der Griff zur allmorgentlichen Zigarette? Haben wir vielleicht selber einen Balken im Auge? Oder will der Bibeltext uns sagen, dass man sich nicht höher einstufen darf als die anderen, die Probleme haben und sich überwinden soll, Schwächeren zu helfen?

*Jesus sagte:*

*1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.*

*2 Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden.*

*3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?*

*4 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen?, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.*

*5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.*

**MATTHÄUSEVANGELIUM 7,1-5**

## Der Kapitän der Verwaltung geht

Kirchenrechnungsführer Horst Freese verabschiedet sich nach 33 Dienstjahren in den Ruhestand.

Herr Freese trat als zweiter hauptamtlicher Kirchenrechnungsführer am 01. Juli 1967 seinen Dienst an. Zu dieser Zeit wirkten in Edewecht die Pastoren Voigts (Nord-Edewecht, geschäftsführender Pfarrer), Althusmann (Süd-Edewecht) und Höppner (Süddorf). Auf allen Pfarrstellen haben die Pastoren und Pastorinnen seitdem mehrmals gewechselt.

Hier zunächst eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Kirchengemeinde, die unteilbar mit dem Wirken von Herrn Freese verbunden ist:

Es gab 1967 in unserer Kirchengemeinde neben den Pastoren neun feste Mitarbeiter/innen. In den Jahren seitdem entwickelte sich die Kir-

chengemeinde zu einem mittelständischen Unternehmen, bedingt durch das Hinzukommen neuer Aufgabenbereiche. Hier sind insbesondere die Übernahme der Trägerschaften für drei Kindergärten und die Erweiterung bzw. Neuanlage von heute insgesamt fünf Friedhöfen zu bemerken. Hierdurch vergrößerte sich der Aufgabenbereich der Verwaltung zunehmend, die Personalführung gewann an Bedeutung.

In die Dienstzeit von Herrn Freese fielen mehrere bedeutende Baumaßnahmen:

- Renovierung Altarbild in der St. Nikolai-Kirche
- Kapelle Westerscheps
- Gemeindehaus Süddorf
- Renovierung der St. Nikolai-Kirche
- Orgelneubau in der St. Nikolai-Kirche
- Pfarrhaus Süd Edewecht



- Pfarrhaus Süddorf
- Umbauten im „Haus der offenen Tür“ und im Kirchenbüro.

Die Verwaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, der Forsten sowie der Friedhöfe waren Herrn Freese immer ein besonderes Anliegen.

Herr Freese hatte immer den notwendigen Weitblick um neue Entwicklungen aufzunehmen. So hat er ein System zur Verwaltung der Friedhöfe entwickelt und frühzeitig die elektronische Datenverarbeitung eingeführt, die zu einer Entlastung der Mitarbeiter führte.

In vielen Angelegenheiten war Herr Freese Hauptverhandlungspartner mit Dritten. Sein Verhandlungsgeschick kam uns dabei immer zu gute. Herrn Freese gelang es, die in den 60er Jahren relativ hoch verschuldete Kirchengemeinde in finanziell gesunde Verhältnisse zu führen. Er gilt als anerkannter Fachmann im Bereich der Verwaltung der Kirche. Seine Verdienste wurden auch von Seiten des Ev.-Luth. Oberkirchenrats



Fotos: Austein, privat

# ABSCHIED

immer wieder gewürdigt.

Die Zusammenarbeit zwischen ihm und der Geschäftsführung ist immer vertrauensvoll und gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt gewesen. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Lina und Gustav Deye-Stiftung seit 1978. Herr Freese ist immer ein Mann der Tat gewesen, der sich stets mit ganzer Kraft für unsere Belange eingesetzt hat.

Der ständige Spagat, die zu bewältigenden Aufgaben mit den finanziellen Möglichkeiten in Einklang zu bringen, verlangte ein hohes Maß an Diplomatie.

Hervorzuheben sind auch die guten

Beziehungen zur politischen Gemeinde, die Herr Freese immer aufrecht erhalten hat.

Eine häufige Bemerkung in schwierigen Fragen war:

„In allen Lagen  
– Freese fragen!“

Aber es gibt auch den Privatmann Horst Freese: der wieder zum Jungen wird, wenn er mit seiner Modelleisenbahn spielt, der mit 63 Jahren immer noch so beweglich ist, dass er sogar noch auf dem Kopf stehen kann, - weil er seit Kindesbeinen an turnt -, der sein Herz an die Musik verloren hat, wenn er Akkordeon spielt und der bisweilen wie beflügelt ist, wenn er auf seinem Motor-

rad sitzt.

Für seinen Ruhestand wünschen wir ihm, dass es ein „Unruhestand“ sein möge, denn „wer rastet, der rostet!“ Zugleich danken wir Horst Freese für all seine geleistete Arbeit und für sein hohes Engagement für die Kirchengemeinde Edewecht. Wir werden ihn am 13. August 2000 mit einem Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche verabschieden und geben ihm ein biblisches Wort mit in den Ruhestand:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103, 2)

ROSEMARIE DIERKS

VORS. DES GEMEINDEKIRCHENRATS

## BESONDERES KIRCHGELD

### Steuergerechtigkeit

Zusätzliche Steuern sind nicht populär. So gesehen macht sich Kirche unbeliebt, wenn sie für das Jahr 2000 erstmals das „Besondere Kirchgeld in glaubensverschiedener Ehe“ erhebt. Auf diese landeskirchliche Steuer hat die Evangelische Kirche in Oldenburg rund 28 Jahre verzichtet und gehört bundesweit zu den letzten Kirchen, die auf diese Abgabe zurückkommen.

Ausschlaggebend für die Einführung des „Besonderen Kirchgelds“ in Oldenburg ist ein Synodalbeschluss vom November 1999. Er stellt eine bessere Steuergerechtigkeit unter den Kirchenmitgliedern her; denn im Grunde ist ja nicht einzusehen, dass in vielen Familien der Hauptverdiener aus der Kirche ausgetreten ist, während Partner und Kinder alle Angebote der Kirchengemeinde in Anspruch nehmen! So zahlt derzeit nur

jedes dritte Kirchenmitglied auch seinen Beitrag.

Das „Besondere Kirchgeld“, das nicht zu verwechseln ist mit der freiwilligen Gemeindegeldspende, betrifft alle Familien, in denen nur ein Ehepartner einer steuererhebenden Kirche angehört und in denen die Eheleute nach dem Einkommensteuergesetz zusammen veranlagt werden. Rentnerhepaare, die nicht zur Lohn- oder Einkommenssteuer herangezogen werden, sind davon wie bisher nicht betroffen.

Das „Besondere Kirchgeld“ wird, wie die Einkommensteuer, von den Landesfinanzbehörden verwaltet. Bescheide ergehen rückwirkend im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung. Gezahlte Kirchensteuer wird auf das „Besondere Kirchgeld“ angerechnet, das, wie die Kirchensteuer, unbeschränkt als Sonderausgabe abzugsfähig bleibt.

Festgesetzt wird das „Besondere Kirchgeld“ nach dem jährlich zu

versteuernden Einkommen unter Berücksichtigung der Kinderfreibeträge. Zu versteuernde Einkommen von unter 54.000 DM jährlich werden dabei nicht berücksichtigt. Bei einem gemeinsam zu versteuernden Einkommen von 65.000 bis 79.999 DM beträgt der Betrag gerade mal 1 DM pro Tag.

Weitere Informationen sind beim Oberkirchenrat in Oldenburg unter Tel. 04 41 / 7701-331 zu erhalten.

#### Bemessungsgrundlage:

Gemeinsam zu versteuerndes jährliches Einkommen nach § 2 Abs. 5 EStG unter Berücksichtigung der Kinderfreibeträge nach § 32 EStG:

1	54.001	bis	64.999	216
2	65.000	bis	79.999	360
3	80.000	bis	99.999	480
4	100.000	bis	149.999	660
5	150.000	bis	199.999	1.200
6	200.000	bis	249.999	1.800
7	250.000	bis	399.999	2.400
8	300.000	bis	349.999	2.820
9	350.000	bis	299.999	3.240
10	400.000	und mehr		4.500

## „Hitler und Stalin gegeneinander gekämpft - wir Freunde“

Diesen Satz in gebrochenem Deutsch sagte Victor B. spätabends zu mir, als er mich nach einem Besuch bei einer weißrussischen Familie in Mogilew mit seinem Auto zurück zu meinen Gastgebern brachte und gab mir dann während der Fahrt die Hand. Stellvertretend für die jahrelangen Bemühungen des „Arbeitskreises Ammerland - Kinder von Tschernobyl e.V.“, vertreten durch Frau Schier und Herrn Punke und die vielen Gasteltern, die alle Jahre wieder im Sommer ca. 4 Wochen Kinder aus Mogilew zwecks Erholung aufnehmen und dabei keine Kosten und Mühen scheuen, durfte ich quasi Zeuge sein eines Statements, das treffender und ermutigender kaum hätte sein können.

Weißrußland liegt zwischen Polen und Rußland, gehörte früher zur

UDSSR, hat ca. 10 Mio. Einwohner und wird mehr oder weniger noch kommunistisch, offiziell zwar demokratisch, aber de facto diktatorisch regiert. Der Lebensstandard ist mit wenigen Ausnahmen bei den meisten Bewohnern sehr, sehr niedrig. Besonders bei den alleinerziehenden Müttern, die mit einem Gehalt auskommen müssen, und bei den Rentnern ist die Not oft sehr groß. - Das Land hat im letzten Weltkrieg wohl am meisten gelitten. In Mogilew sieht man relativ wenig alte Gebäude. Über 20 % der Bevöl-



kerung kam durch Kriegseinwirkung um. Ca. 800.000 Juden wurden auf Anordnung der deutschen Besatzungsmacht umgebracht. - Die Stadt wurde auf dem Rückzug fast völlig zerstört. Die Menschen wohnen heute hauptsächlich in riesigen Wohnsilos, die nach unseren Standards eigentlich abrißreif oder sehr renovierungsbedürftig sind.

Ja, und die Schuld der Deutschen, unsere Schuld an den Menschen in Weißrußland, meine Schuld? Mein Vater war Soldat bei Witebsk, zwar „bloß“ beim Nachschub, weil er schon älter war, aber hat er oder mußte er sich nicht auch der Partisanenangriffe erwehren? Wie viele „Feinde“ wurden dabei erschossen, unter ihnen auch Zivilisten. Er hat nicht viel davon erzählt. Eines steht aber fest: Er und gewiß die meisten Soldaten der deutschen Wehrmacht wären nie auf die Idee gekommen, Rußland zu überfallen und gegen die russischen Menschen zu kämpfen, genauso wenig wie die Russen gegen die Deutschen kämpfen wollten. Sie alle, hüben wie drüben, wurden in diesen Krieg gehetzt



Fotos: Bruhn

von Stalin und Hitler.

Und deshalb hat Victor B. das Übel der Diktaturen erkannt. Ihre Anführer verführen erst ein Volk und zwingen mit Hilfe oft scheinheiliger Argumente letztendlich Böses zu tun. Demokratien schaffen zwar auch nicht das Paradies auf Erden, aber sie stellen nach meiner Meinung doch die bestmögliche Staatsform dar. Wir Deutschen leben schon seit über 50 Jahren in solch einer Staatsform, die uns Frieden, aber auch im Vergleich zu Weißrußland, Rußland und vielen anderen Ländern der Erde erheblichen Wohlstand gebracht hat, natürlich auch durch harte Arbeit. Jedenfalls haben die meisten von uns wirklich allen Grund, Gott dankbar zu sein, dafür, dass wir in Deutschland leben.

Viele Menschen in unserer Edewechter Gemeinde bzw. im Ammerland haben dieser Dankbarkeit Ausdruck verliehen, indem sie unter anderem Kinder aus dem immer noch strahlenverseuchten Mogilev aufnahmen und auch in diesem Jahr wieder aufnehmen werden (ca. 60).

Immer wieder wurde und wird Geld für den Arbeitskreis gespendet, auch von namhaften Firmen, denn die Fahrtkosten, Unterbringung der Betreuer usw. insgesamt ca. 4-500,00 DM pro Kind, trägt der Verein.

Dann sind zum letzten Weihnachtsfest zahlreiche Bananenkartons mit Lebensmitteln und Weihnachts-sachen gepackt und über weißrussische Bekannte an Familien in Mogilev weitergeleitet worden. Fast alle Absender bzw. Spender haben inzwischen einen Dankesbrief von den Empfängern erhalten.

Unsere persönlichen Kontakte zu

vielen Menschen in der weißrussischen Stadt (ca. 300.000 Einwohner) gewährleisten, dass fast ausschließlich wirklich Bedürftige die Pakete erhalten.

„Geben ist seliger als nehmen“, ein altes geflügeltes Wort. Trotzdem freuen sich die Menschen, besonders auch die Kinder in Weißrußland, über die Gaben aus Deutschland und besonders darüber, dass Leute, die über 2.000 km entfernt wohnen, an sie denken.

Und wenn es dann von Victor B. heißt „...wir Freunde“ ohne Wenn und Aber und trotz der so belasteten Vergangenheit und im Bewußtsein dessen, dass ja alle Aktivitäten bzw. Spenden nur „einen Tropfen auf den heißen Stein“ bedeuten, können uns diese Worte nicht immer wieder dazu ermuntern, ab und zu etwas von unserem Wohlstand abzugeben?

Die Bemühungen unserer Politiker um Frieden zwischen den Völkern bekommen dann ein wirklich solides Fundament. Freunde – warum sollten die dann noch mit Waffen aufeinander losgehen?

FRIEDRICH BRUHN



Die einzige nach der Wende restaurierte orthodoxe Kirche in Mogilev. Sie wurde zuvor als Lagerhalle benutzt.

**W**IR SOLLTEN  
MIT DIESER  
ERDE SO  
UMGEHEN, DASS  
WIR VOR IHREM  
EIGENTÜMER  
BESTEHEN  
KÖNNEN.

## Seit 2000 Jahren.

„Kirche knüpft Kontakte“ - und weil gemeinsam vieles besser geht, hatten sich die vier christlichen Edewechter Gemeinden zusammengesetzt, um sich auf dem Straßenfest zur 850-Jahr-Feier zu engagieren.

Auf dem - von der Familie Gräper zur Verfügung gestellten - Platz wurde von Ehren- und Hauptamtlichen an beiden Tagen eine bunte, beeindruckende Auswahl von Aktivitäten präsentiert. Neben anderen waren die „Arbeitslosen- und Sozialhilfeberatung“ des Diakonischen Werks, der Arbeitskreis Bücherecke und der Gemeindejugenddienst ständig präsent, um z.B. Aktivitäten für Kinder, eine Umfrage und ein Buffet aus gespendeten Kuchen anzubieten.

Die Gitarrengruppe unserer Kirchengemeinde veranstaltete eine öffentliche Probe und beim Quiz gewann Bärbel von Ohlen aus Osterscheps einen Gutschein für die kostenlose Teilnahme an einer Fahrt im Jahr 2001.

Die durchgeführte Umfrage zum Frage nach der Wahrnehmung der

Edewechter Kirchen in der Gemeinde zeigte erstaunliche Erlebnisse:

Der Meinung, dass die Edewechter Kirchengemeinden „bürgernah“ arbeiten, stimmten immerhin 60% zu (Mehrfachnennungen waren möglich); für „Christus-orientiert“ halten sie 31%, für „konservativ“ 33% und für „modern“ 16%. Die 23%, die die Gemeinden „ein bisschen hinter der Zeit“ vermuten, können übrigens die komplette Auswertung im Internet nachlesen.

Als wichtigste Aufgaben der Ge-

meinden wurden Besuche bei Kranken, Einsamen und Trauernden genannt (73%), Altersgruppen (Krabbelgruppe bis Seniorentreff; 55%), Biblische Unterweisung (53%) und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (41%).

Diese differenzierten Äußerungen wurden ganz offensichtlich auch von denen gemacht, die nach eigener Einschätzung im letzten Jahr selten oder nie zum Gottesdienst kommen konnten (50%). Ergebnisse, die jedenfalls in allen Gemeinden zum Nachdenken und zur Überprüfung der eigenen Angebote anregen werden.



## Bunter Nachmittag

Ziemlich eng war es am „Tag der älteren Generation“ im Festzelt auf dem Marktplatz geworden. Neben vielen anderen Gruppen ließen sich auch die Ev. Frauenhilfe, der Seniorenkreis Portsloge, Mitglieder des Seniorenfrühstücks, des Klönschnack Westerscheps und des Frauenkreises Süddorf durch Döntjes, Sketche, den Shanty-Chor Friedrichsfehn, das Trio Mittwollen und Gesangsdarbietungen aus der Partnergemeinde Wusterhausen unterhalten.

„Viel zu schnell vorbei“ - war zu hören - „das kann's ruhig öfter geben“.



Fotos: Neubauer

## Dankeschön!

Die Gemeindekirchenratswahl liegt nun schon drei Monate zurück, der neue Gemeindekirchenrat ist seit dem 18. Juni eingeführt und wir ha-

ben uns mittlerweile bei den Spenderinnen und Spendern mit folgendem Brief bedankt:

Liebe Spenderinnen und Spender,

der Wahlsonntag liegt nun einige Zeit hinter uns und jetzt wollen wir uns endlich mit einem herzlichen Dankeschön an Sie wenden. Erst durch Ihre Unterstützung wurde es möglich, unsere Gäste in den Wahllokalen so hervorragend zu beköstigen und kurzweilig zu unterhalten.

Auf unserem reichhaltigen Büffet hat es an nichts gefehlt und für ein abwechslungsreiches Programm war gesorgt, was bei den Gästen großen Anklang fand. Auch wir haben uns über die große Spendenbereitschaft und Unterstützung Ihrerseits sehr gefreut.

Vor einigen Tagen haben Sie, soweit gewünscht, eine Sachspendenbescheinigung erhalten.

Natürlich ist es auch nachträglich noch möglich, eine entsprechende Bescheinigung für Sie auszustellen. Hierfür benötigen wir von Ihnen eine Rechnung mit dem Vermerk „Spende“. In der Juli-Ausgabe unseres Gemeindebriefes „Van Kark un Lüe“ wollen wir alle, die durch ihre Spende zum guten Gelingen des Wahlsonntages beigetragen haben, als Sponsoren veröffentlichen.

Falls Sie eine Veröffentlichung wünschen, bitten wir Sie um eine kurze Rückmeldung an unser Kirchenbüro (Tel. 04405/7011). Gerne bilden wir auch Ihr Firmenlogo ab, hierfür senden Sie uns bitte bis zum 05.06.2000 eine Kopiervorlage zu.

In der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit grüßt Sie für den Gemeindekirchenrat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht.

gez.  
R. Dierks  
Vorsitzende des Gemeindekirchenrates

Neben vielen anderen haben uns unterstützt und sind mit einer Veröffentlichung einverstanden:



## mobatronic

### Großbahn und Zubehör

Inhaber: Thorsten Rink  
Küstenkanalstraße 71 - 26188 Edewecht  
Telefon: (04405) 939010 - Telefax: (04405) 281

## Auflösung Bibelquiz

Wussten Sie schon ...

- dass die Bibel 66 Schriften enthält?
- dass die bekannteste Bibelübersetzung von Martin Luther stammt?
- dass Evangelium(griech.) auf deutsch „Gute Nachricht“ heißt?
- dass die ältesten Teile der Bibel 2800 Jahre alt sind?
- dass das Neue Testament 21 Briefe enthält, von denen die meisten vom Apostel Paulus stammen?
- dass die Bibel 4 Evangelien enthält?
- dass Micha, Joel und Jesaja Propheten sind?
- dass das Neue Testament ursprünglich auf griechisch geschrieben wurde?
- dass die alten Bibelhandschriften ursprünglich auf Papyrus geschrieben wurden?

Beim Quiz, das während der Gemeindekirchenratswahl stattfand, wurden 73 Fragebögen abgegeben; davon waren 10 vollständig und richtig ausgefüllt.

Gewusst haben alles und sind als Gewinner eines Bibelgutscheins ausgelost worden:

Beate Meinig-Kunst, Oldenburg  
Erika Friedritz, Nord-Edewecht  
Johanna Theilen, Nord-Edewecht



## Bäckerei & Konditorei

## 50 Jahre später ...

Im Edewechter Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde "Van Kark un Lüe" - Februar 2000 - wurde auf die Feier der Goldenen Konfirmation für alle, die 1950 in Edewecht bzw. Friesoythe konfirmiert wurden, hingewiesen und zum Himmelfahrtstag eingeladen. Von den insgesamt 237 Konfirmanden und Konfirmandinnen des Jahres 1950 waren am 01.06.2000 immerhin 106 „Goldene“ zum Gottesdienst und zur Überreichung der Gedenkscheine erschienen, die von den Pastoren Dr. Gräbe und Neubauer bei gutem Wetter vor dem Haus der offenen Tür herzlich begrüßt wurden. Anschließend gingen alle - wie vor 50 Jahren - von den Pastoren begleitet zum Gottesdienst mit Abendmahl in die St. Nikolai-Kirche. Die Predigt stand unter dem Wort des 71. Psalm, Vers 17:

„Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder“,  
in der auch ein Vergleich über die Veränderungen in der Gesellschaft über fünf Jahrzehnte nicht zu kurz kam. Persönlich möchte ich die Zeit zwischen damals und heute in folgenden Punkten kurz vergleichen:  
- Während 1950 fast alle Konfirmandinnen und Konfirmanden

mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß zur Konfirmationsfeier erschienen, war jetzt kein Radfahrer zu verzeichnen. Fast alle kamen mit dem PKW angereist. Die längste Anreise war aus Mumau in Bayern.

- 1950 herrschte bereits zu Beginn des Gottesdienstes äußerste Ruhe und Stille. Keiner wagte gar einen Flüsterton. Heute (2000) war vieles lockerer und die Pastoren mußten warten, bis eine gewisse Ruhe eingetreten war. Dieses läßt sich aber damit entschuldigen, dass es nach mehreren Jahren des Wiedersehens viel zu erzählen gab, z. B. über den früheren Schul- und Konfirmandenunterricht, den beruflichen Werdegang, über die familiären Verhältnisse, über Krankheiten usw.

- 1950 bekamen wir als 13 - 15-jährige KonfirmandInnen Rotwein zum Abendmahl; heute wird Traubensaft gereicht, und das aus verständlichen Gründen.

Nach dem Gottesdienst wurden im „Haus der offenen Tür“ die Gedenkscheine überreicht, und alle waren beim Aufrufen der Namen gespannt, wie sich die MitkonfirmandInnen in all den Jahren verändert haben.

Mit vier Bussen und etwa 180 Personen einschließlich Ehepartnern usw. fuhren wir zum gemeinsamen Mittagessen zur Gaststätte „Witte“ in Jeddelloh I und hieran anschließend durch die Gemeinde Edewecht.

Nicht nur die von weit angereisten Teilnehmer, sondern auch die in der Gemeinde bzw. in der Umgebung verbliebenen MitkonfirmandInnen, waren über die enormen Veränderungen in Edewecht und den einzelnen Orten sehr angetan und angenehm überrascht.

Die anschließende Kaffeetafel diente dazu, alte Erinnerungen auszutauschen, Zeilen aus Poesie-Alben vorzutragen, wobei ein von einem Knaben einem Mädchen ins Album geschriebener kurzer Satz:

„Aller Anfang ist schwer“  
zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregte.

Auch hatte man Mühe, einen von Pastor Reinke in Sütterlinschrift geschriebenen Bibelspruch eines Konfirmandenbriefes auf Anhieb vorzulesen. Der genaue Wortlaut dieses Textes konnte aber wortgetreu ermittelt und vorgetragen werden.

Alles in allem kann festgehalten werden, dass die „Goldene Konfirmation“ im Jahre 2000 für die Teilnehmer ein angenehmer und freudiger Tag war, der lange noch allen in Erinnerung bleiben wird.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich im Namen aller Mitkonfirmanden und -konfirmandinnen den Pastoren Dr. Gräbe und Neubauer für den sehr guten Ablauf des Tages aussprechen.

MANFRED LÜERS



## Konfirmation 1935 und 1940

Erinnerungen an die Pastoren Hanßmann und Schulze konnten die Konfirmanden und Konfirmandinnen austauschen, die zur Feier ihrer Diamantenen und Eisernen Konfirmation zusammengekommen waren.

Von den 1940 in der St.Nikolai-Kirche Eingesegneten hatten sich 17 zur Jubiläumskonfirmation eingefunden und dafür teilweise eine weite Anreise in Kauf genommen. Auch drei „Eiserne Konfirmandinnen“ waren beim Festgottesdienst und der anschließenden Feier dabei.

Die Zeit verging wie im Fluge. Nach der Überreichung der Urkunden und Informationen über den Stand der



Restaurierungen in der Kirche wurden Erlebnisse aus der Konfirmandenzeit ausgetauscht und dabei auch an die erinnert, die bei diesem Fest bereits verstorben oder krankheits-

halber - nicht mehr dabei sein konnten.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Segenswort endete dieses Treffen.

## EINE WELT e.V.

### FRONTAL

Am 16. Mai berichtete das ZDF in der Sendung „Frontal“ über angeblich „unfaire Geschäfte“ der Siegelorganisation TransFair. Auch die „gepa“, die Fairhandelsorganisation, über die der WELTLADEN Edeweicht einen großen Teil seiner Ware bezieht, soll nach diesem Bericht von der „Ausbeutung von ghanaischen Kakaobauern“ betroffen sein.

Eigene Recherchen der „gepa“ und von TransFair ergaben, dass es sich bei dem Fernsehbericht um einen tendenziösen Beitrag handelt: Hier wird versucht, den fairen Handel und alle hier tätigen Organisationen in die Ecke von Lug und Betrug zu stel-

len.

Sicher ist wirksame Kontrolle im Bereich entwicklungspolitischer Arbeit schwierig; der ZDF-Beitrag verkennt aber in krasser Weise, wie erfolgreich der faire Handel seit Jahrzehnten arbeitet, um sehr wirksame Verbesserungen der Lebens- und Produktionsbedingungen in den Ländern des Südens zu erzielen. Auch einzelne Misserfolge können da sicher nicht den Wert des ganzen Projektes infrage stellen. Dazu kommt, dass der Autor des Beitrages nicht einen Skandal aufgedeckt, sondern die Bedingungen des von ihm recherchierten „Falles“ in Ghana nicht durchschaut hat.

„gepa“ und TransFair haben gleichwohl den Bericht zum Anlass ge-



nommen, ihre Bemühungen um Kontrolle und Transparenz weiter zu verstärken. Sie sind aber, wie auch alle indirekt davon betroffenen WELTLÄDEN und Initiativgruppen machtlos gegen einen „Saubermann-Journalismus“, der sich auf die eigenen Vorurteile verasst, statt fair und sorgfältig zu recherchieren.

Die Stellungnahmen von TransFair, der „gepa“ und vom Weltladen-Dachverband zu den Frontal-Vorwürfen sind auf der Homepage des „Weltladen-Edeweicht“ im Wortlaut dokumentiert.

[WWW.WELTLADEN-EDEWECHT.DE](http://WWW.WELTLADEN-EDEWECHT.DE)

## Nikolai - Kindergarten Portsloge - Festwoche

Gern schauen wir noch einmal auf die Festwoche der 850-Jahr-Feier im Mai zurück, denn am Mittwoch, dem Kindertag und am Sonntag, während des Umzugs, waren auch wir dabei.

Alle Kindergärten der Gemeinde Edewecht gestalteten am Mittwochnachmittag gemeinsam das Programm im Festzelt. Wir vom Kindergarten Portsloge hatten uns für einen musikalischen Beitrag entschieden und übten vier Wochen lang Melodien und Liedertexte, dann war der große Tag endlich da. Es war für die Kinder ganz aufregend, auf der großen Bühne im Festzelt zu stehen. Sie konnten ihren Auftritt kaum abwarten und sangen dann mit viel Freude vor einem großen Publikum. Erzieherinnen begleiteten sie auf Gitarren, und Nils, ein Kindergartenkind, hatte die Rolle des Dirigenten übernommen.



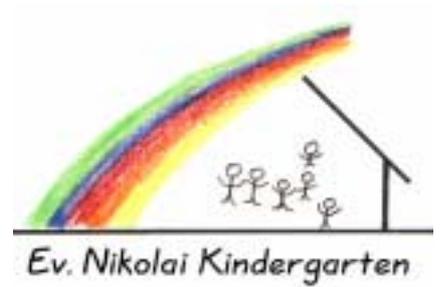
Fotos: KGa Portsloge(2), Neubauer

Es war für uns alle ein schönes Erlebnis, etwas in der Öffentlichkeit aufzuführen. Im Anschluß daran stürzten die Kinder sich draußen in den Trubel und genossen die vielen Angebote auf dem großen Kinderfest.

Für den Festumzug hatten Eltern aus unserem Kindergarten einen Trecker mit Wagen besorgt. Die Kinder aus den vier Vormittagsgruppen bastelten Schmetterlinge, Marienkäfer, Blumen, Windmühlen und Girlanden, die Nachmittagsgruppe klebte einen bunten Regenbogen.

Am Samstag trafen sich einige Eltern und schmückten den Festwagen mit Birkengrün und den gebastelten Sachen der Kinder. Es wurde ein richtig schöner "Kindergartenwagen".

Am Sonntag kamen Kinder, Eltern und Erzieherinnen voller Erwartung zum Sammelplatz der Wagen. Die Freude war groß, als es endlich losging. Uns allen hat die Fahrt in dem geschmückten Wagen viel Spaß gemacht. Wir hatten von oben einen guten Überblick über die vielen Menschen, die den Straßenrand säumten. Das Bonbonwerfen gefiel uns besonders, so daß wir unsere Vorräte schon bald aufgebraucht hatten. Groß war die Freude der Kin-



Ev. Nikolai Kindergarten



der, wenn sie Freunde, ihre Großeltern oder Bekannte in der Menge entdeckten.

Abschließend läßt sich sagen, daß der Umzug ein besonderes Ereignis für uns war, an das wir uns noch lange erinnern werden.

Deshalb danken wir an dieser Stelle noch einmal unseren engagierten Eltern, die uns die Teilnahme ermöglichten.

AALTJE SCHULZ  
MAREIKE HELMS



## Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ - Festwoche

Edewecht wurde 850 Jahre alt und unser Kindergarten war auch dabei. Am „Tag der Kinder“ haben einige Mitarbeiterinnen eine Mitmachaktion zum „Fühlen“, „Riechen“ und „Schmecken“ angeboten. Hierbei wurden die Sinne der Kinder angesprochen. In einem Duftbaum hingen verschiedene Säckchen, deren Inhalt „erschnuppert“ werden sollte. Auf Tellern lagen verschiedene Häppchen, wie zum Beispiel verschiedene Obstsorten, die die Kinder mit geschlossenen Augen erraten konnten. Weiterhin gab es Fühlsäckchen und Fühlkästen mit vielen Materialien zum ertasten. Zum Abschluss ging es barfuss durch eine Taststraße, mit weichen, harten, kalten und stacheligen Untergründen.

Am Sonntag haben einige Mitarbeiterinnen und Kinder mit ihren Eltern am großen Festumzug teilgenommen. Die Kinder gestalteten mit ihren Eltern verschiedene Utensilien, um ihre Gruppe darzustellen:

- die Tiger- und Löwengruppe machten Raubtiermasken,
- die Pinguingruppe kam mit



„Unterm Brückenbogen“  
Jeddeloh II



- Pinguinschnäbeln, Fliege und weißem T-Shirt,
- die Marienkäfergruppe bastelte Marienkäfer,
- die Käpt'n Blaubär Bande malte

sich Ringel T-Shirts und  
- die Fischgruppen stellten Fische her.

Bei leider nicht so gutem Wetter zogen wir dann mit Bollerwagen, Buggys und Kindertraktoren los. Begleitet wurde unsere Gruppe von einem Trecker mit Anhänger, der von einem Kindergartenvater gefahren wurde. Der Wagen war kunterbunt mit Luftballons und großen Pappblumen geschmückt. Wer während des Umzuges müde Füße bekam, konnte auf den Wagen klettern und sich ein wenig ausruhen.

Abschließend können wir sagen, dass uns die „Edewechter Geburtstagsparty“ mit dem „Tag der Kinder“ und dem „Festumzug“ viel Spaß gemacht hat.

VIELE GRÜSSE VOM TEAM  
DES KINDERGARTENS  
"UNTERM BRÜCKENBOGEN" AUS  
JEDDELOH II



Fotos: KfGa Jeddeloh II, Neubauer

# UNSERE KINDERGÄRTEN

## Planung der Nachmittagsplätze

Jedes Kind hat ab dem 3. Lebensjahr gegenüber der Kommune einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz, doch steht damit nicht gleichzeitig für jedes dieser Kinder automatisch auch ein Kindergartenplatz zur Verfügung.

Die Anzahl der im nächsten Kindergartenjahr von der politischen Gemeinde bereitgestellten Plätze hängt von der Anzahl der tatsächli-

chen Anmeldungen im laufenden Kindergartenjahr ab. Erst wenn die unbekannte Zahl der Nachmeldungen einige Wochen nach dem Kindergartenstart erfolgt, wird häufig ein Mangel an Nachmittagsplätzen deutlich. Doch zu diesem Zeitpunkt ist eine Erweiterung der Kindergartenplätze und gegebenenfalls der Personalstämme weitaus schwieriger.

Dabei könnte es so einfach sein: Melden Sie Ihr Kind schon jetzt im Kindergarten an, auch wenn Ihr Kind erst im Laufe des Kindergartenjahres



die ersten Schritte dort gehen soll!!!

DIE ELTERNVERTRETUNG  
DES KINDERGARTENS  
„UNTERM BRÜCKENBOGEN“  
JEDDELOH II

## JUGENDARBEIT

### Ratsvorsitz

Erleichterung und Freude herrschte im Rat der Evangelischen Jugend, als mit einmonatiger Verspätung wegen Kandidatenmangels im Juni doch mit Meike Claußen eine neue Vorsitzende gewählt werden konnte. Die 18-jährige Edewechterin vereinigte im ersten Wahlgang eine große Mehrheit der neunzehn Stimmberechtigten auf sich. Zu ihrer Stellvertreterin wurde Annelene Hansen (17, Edewecht) gekürt, die sich ebenfalls deutlich gegen ihren Mit-

bewerber Michael Esen (23, Edewecht) durchsetzen konnte.

Vor der Wahl dankte die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats Rosemarie Dierks Prisca Vollmann (19, Edewecht) und Nadine Röhrkasten (18, Ostercheps), die seit zwei Jahren das Jugendgremium geleitet hatten, mit einem Blumenstrauß und einem Buchgeschenk.



Foto: Austein

### Ferienpassaktion 2000

Mit insgesamt zehn Beiträgen beteiligt sich die Evangelische Jugend an der diesjährigen Ferienpassaktion.

- Die Neuauflage des Wettbewerbs um den Titel des Edewechter

- Buttjers wird ebenso vorbereitet,
- wie die Produktion von Edewechter (Video-) Nachrichten für den Offenen Kanal Oldenburg.
- Im Lehmhüttendorf am „Haus der offenen Tür“ sollen Hütten ausgebessert und ein Lehmbackofen gebaut werden.

Das gesamte Ferienpassprogramm ist bei der Edewechter Jugendpflege erhältlich (Tel.: 04405-7585). Wer Lust hat, bei den Angeboten der Evangelischen Jugend mitzuhelfen, wende sich bitte an Diakon Austein, Tel.: 04405-98986.

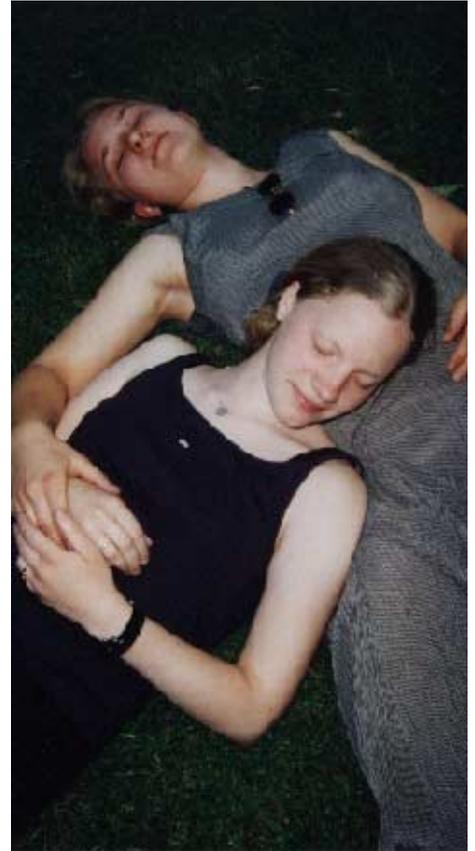
## Landesjugendtreffen

Unter 600 Jugendlichen befanden sich auch sieben Edewechter, die am Landesjugendtreffen in Ahlhorn teilgenommen haben; denn das Motto „Schlafen verboten - Einladung zur Nachtschicht“ war sehr verlockend. Stündlich gab es Fun- und Workshops, an denen man teilnehmen konnte, sowie zwei Gottesdienste, eine Cocktailbar, ein Nachttreffen, ein Konzert und eine Disco! Jeder einzelne hatte eine Stempelkarte erhalten, auf der acht Fragen zu lösen waren. Diese Karten in gelb,

blau und grün regelten auch die Essenszeiten.

Aber: Die Stempelkarten gaben jedem Kirchenkreis die Möglichkeit, etwas zu gewinnen. Wer alle Fragen richtig beantwortet abgegeben hatte, war bei der Verlosung dabei. So haben auch wir Edewechter für die Jugendarbeit 250.- DM gewonnen. Nach 24 Stunden ohne Schlaf, vielen Bekanntschaften, lustigen Unterhaltungen und mit dem Versprechen, uns beim nächsten Landesjugendtreffen wieder zu sehen, fuhren wir nach Hause.

MARIEKE SKIBBE  
NADINE RÖHRKASTEN



## Festwoche

Als Kirchtürme verkleidet nahmen Mitglieder der Jugendgruppe „Die Groupies“ am Umzug anlässlich der Edewechter 850-Jahr-Feier teil. Mit einem als Turmuhr geschmückten Gesicht verteilten sie Luftballons mit „biblischer Füllung“ an die Schaulustigen. „Wie eine Stadt ohne Schutzwall, so ist ein Mann ohne Selbstbeherrschung“ oder „Manche Leute sind wie Blutegel: Gib, gib,

sagen sie und saugen andere aus“; diese und andere Weisheiten aus dem „Buch der Sprüche Salomo“ standen auf den kleinen Zetteln im Innern der Ballons. Unterstützt wurden die „Groupies“ von den „Or’ginell brainstorming Girls“, der Mädchengruppe, und Kindern vom Kindergottesdienst. Erstmals konnte hinter dem geduldigen Trecker von Ingo Bekaan der frischbemalte Bauwagen der Evangelischen Jugend der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Fotos: Neubauer



## 10 Jahre RdEJ

In Anwesenheit von Landesjugendpfarrer Karsten Peuster (Oldenburg) und Kreisjugendpfleger Dirk Brandenburger (Westerstede) feierte der Rat der Evangelischen Jugend am Samstag, dem 20. Mai, sein 10-jähriges Bestehen. Nadine Röhrkasten, die stellvertretende Ratsvorsitzende, konnte außer ihnen 25 weitere Gäste begrüßen. Im Mai 1990 wandelte sich das regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräch auf Beschluß des Gemeindegemeinderates (GKR) in den Rat der Evangelischen Jugend (RdEJ) um. Damit folgte der GKR einem Beschluß der oldenburgischen Synode. Das Kirchenparlament hatte die Einführung einer neuen Ordnung für die Jugendarbeit verabschiedet, um durch klare Strukturen eine optimale Mitwirkung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen. Dies Ziel wurde nach Ansicht von Karsten Peuster in der Kirchengemeinde Edeweicht erreicht. Er lobte die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich in der Jugendarbeit Tätigen. Dirk Brandenburger, der die Arbeit des Gremiums seit den Anfängen aufmerksam beobachtet, zeigte am Beispiel von Prisca Vollmann auf, wie aus Sitzungsgästen über wachsende wahrgenommene Verantwortung Vorsitzende werden.

„Ich bin stolz auf euch“, meinte Nils Janßen aus Wuppertal, angereicherter ehemaliger RdEJ-Vorständler, im Blick auf die kontinuierliche Arbeit, die geleistet wurde (siehe Chronik). Und die geschmeichelten Anwesenden quittierten diese Aussage mit dankbarem Lachen und Applaus.

CHRONIK des RdEJ (Auszüge):

08.05.90 - Erste Sitzung und Verabschiedung der Geschäftsordnung

Juni 90 - Die Gemeinde Edeweicht wird aufgefordert, Zuschüsse für die Kinder- und Jugendfreizeiten zu zahlen.

Sommer 91 - Sammelaktion für die Kinder von Tschernobyl.

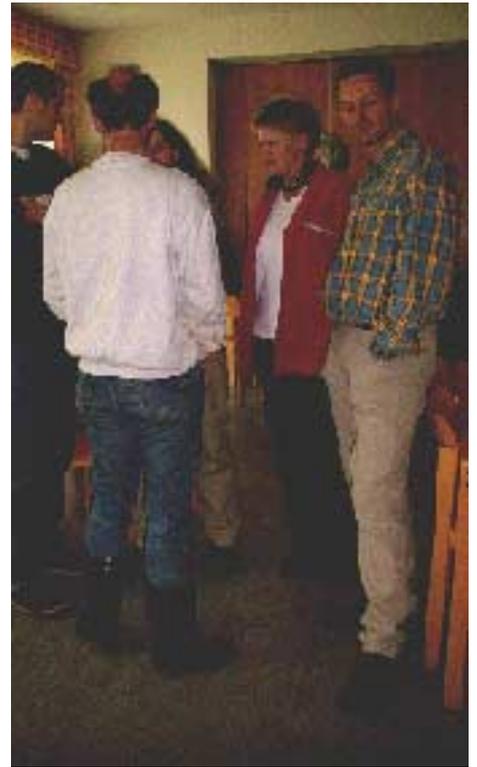
ab 1992 - Aktionen, um eine zweite Stelle für die Edeweichter Jugendpflege zu erreichen.

Juni 93 - Der RdEJ beim Kirchentag in München „Zwischen Torf und Theologie“.

Juni 93 - Kürzungen von Landeskreiszuschüssen werden verhindert mit einer Briefaktion.

Juni 95 - Der RdEJ mit einem Stand „Packesel oder Partner? - Ehrenamtliche in der Gemeinde“ beim Hamburger Kirchentag.

Februar 96 - Diskussionen mit Schulleitern.



Fotos: Neubauer

August 96 - Der RdEJ debattiert Reformen im Konfirmandenunterricht.

ab 98 nehmen Themen wie Edeweichter Jugendgemeinderat und Jugendleitercard breiten Raum ein. Daneben organisiert der Rat die Freizeitarbeit, so daß im Sommer gewöhnlich 4 – 5 Fahrten für Kinder und Jugendliche angeboten werden.



## Konfirmandengabe

Insgesamt 487,00 DM spendeten zwei Konfirmandengruppen aus Edewecht anlässlich ihrer Konfirmation für das Kinderhilfswerk „Terre des Hommes“ („Erde der Menschen“).

Unser Bild zeigt Wiebke de Vries und Sören Koselitz bei der Übergabe des symbolischen Schecks an Hilka Koch, Bad Zwischenahn, von der Ammerländer „Terre des Hommes“-Gruppe. Die Schriftstellerin hatte am Sonntag, dem 28. Mai, im Kindergottesdienst über die Aktivitäten des Hilfswerkes in Bolivien berichtet.



## Ich frag' ja nur mal, ...

... ob ich sie richtig verstehe?

Unsere Radiosender zum Beispiel: Einer kündigt im Viertelstundentakt „die neue Vielfalt“ an. ( Ein Jingle, dessen Einfältigkeit man sich wie alte Schokolade auf der Zunge zergehen lassen kann.)

Ein anderer strahlt im Kampf gegen das Vergessen wiederholt „echte Abwechslung“ aus, die sich natürlich von der „falschen“ so unterscheidet, dass die nur „der beste Mix“ ist. Ist der Unterschied klar?

Ist ja auch nicht so wichtig. Wichtiger als das, was gesagt wird, ist, dass was gesagt wird! Beim Hörer handelt es sich Untersuchungen zufolge nicht um einen Zuhörer, sondern um einen Ab-und-Zuhörer. Wenn also ein Bundeswehrvertreter dieser Einsicht folgend laut NWZ kürzlich verlautbarte, bei der Bundeswehr, sei jeder Tag ein „Tag der Umwelt“, dann mache ich mir meinen kleinen Vierzeiler darauf und winke den Tieffliegern nach, die auch ziemlich laut sind. Denn wie sagte mir nachts um eins neulich ein Prominenter: „An etwas muss der Mensch doch glauben.“

Und das musste hier wie dort einfach mal gesagt werden.

VOLKER AUSTEIN



## Ahoi!



Es ist noch Platz im Boot! Genauer gesagt: Ein einziger Platz bei der Kanutour auf der Weser,

die vom 4.8. - 11.8.2000 zwischen Hannoversch-Münden und Hameln stattfinden wird.

Unter Leitung von Marlene Smit(Tel.: 04405-5586) und Heiko Vollmann paddelt die 12-köpfige Gruppe von Zeltplatz zu Zeltplatz. Alter: 13-14 Jahre. Kosten: 200,- DM. Infos bei der Leitung.

## „Ich will keine Schokolade ...“

Die Saint Nick Gospel Singers, der Gospelchor unserer Kirchengemeinde, sucht

## MÄNNER,

die Spaß am Singen haben.

Unser Chor probt mittwochs von 19.30 - 21.00 Uhr im Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Edewecht. Notenkenntnis ist nicht erforderlich. Bei Fragen bitte an Chorleiterin Kathrin Marcus, Tel.: 0441-74786 oder Diakon Austein, Tel.: 04405-989876 wenden; oder: Einfach vorbeikommen!

## SeniorInnen - Rüstzeit

Miteinander unterwegs unter dem Motto:  
"Herbst des Lebens - Vom Glück, älter zu werden"

Es ist wieder soweit:

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Edeweicht lädt interessierte Seniorinnen und Senioren zu einer Rüstzeit nach Quakenbrück ein.

Von Montag, dem 2. Oktober 2000  
bis Freitag, dem 6. Oktober 2000

geht es in das Tagungs- und Gästehaus Bethanien. Die Unterbringung erfolgt in gemütlichen Einzelzimmern (die auch als Doppelzimmer zu zweit belegt werden können!) Hervorragende Bewirtung ist in der Tagungsstätte garantiert.

"Alt werden möchte jeder, alt sein dagegen keiner" – so lautet ein bekanntes Sprichwort.

Wir wollen uns während der gemeinsamen Zeit mit Fragen des Älterwerdens und des Alters auseinandersetzen und uns zugleich gegenseitig Mut machen zu neuen Erfahrungen, Entdeckungen und Chancen: denn auch der Herbst des Lebens birgt noch viele goldene Seiten! Natürlich sollen dabei Spiel, Spaß und gemeinschaftliches Erleben nicht zu kurz kommen, damit wir nach unserer Rüstzeit gut gerüstet in unseren Alltag zurückkehren können.

Tagungsstätte  
im  
Diakonissen-Mutterhaus  
"Bethanien"

in Quakenbrück



Geleitet wird diese Rüstzeit von Pfarrerin Anette Domke und Frau Anna-Maria Reinke.

Nähere Auskünfte erteilen gerne:  
Pfarrerin Domke, Tel.: 04405/4484  
und das Kirchenbüro, Tel.: 04405/7011

Anmeldeschluß:

09. September 2000

TeilnehmerInnen-Beitrag:

235,00 DM pro Person (Zuschuß  
kann gewährt werden)

Für Einzelzimmer wird ein Zuschlag  
von 35,00 DM erhoben!

Für Rücktritt nach Anmeldeschluß  
muß leider ein Unkostenbeitrag von  
70,00 DM einbehalten werden.



Süddorfer Berichte  
aus der  
bewohnten Welt

Faszinierende Diavorträge aus verschiedenen Ländern der Ökumene

Wir laden herzlich ein zur ersten Veranstaltung dieser Reihe:

## ISRAEL

am Mittwoch, dem 28. Juni 2000,  
um 20.00 Uhr im Gemeindehaus der  
Martin-Luther-Kirche, Süddorf  
Referent: Uwe Gräbe, Pastor  
Der Eintritt zu allen „Süddorfer Berichten“ ist frei, wir bitten jedoch in der Regel um eine Spende für ein soziales oder kirchliches Projekt in dem Land, aus dem jeweils berichtet wird.

Anmelde-Formular für die Seniorenrüstzeit vom 2. - 6. Oktober 2000 in Quakenbrück

Name:

Vorname:

Straße:

Wohnort: ( )

Telefonnummer:

Datum:

Unterschrift:

## Hans Kreklau im Ruhestand

Wieder einmal müssen wir von einem langjährigen Mitarbeiter der Kirchengemeinde Abschied nehmen und wollen ihm ein großes „Danke schön“ für seine Arbeit sagen.

Hans Kreklau ist es, dem wir jetzt Gottes Segen für seinen Ruhestand wünschen. Am 1. Januar 1981 nahm Herr Kreklau bei uns seinen Dienst als Friedhofswärter auf. Davor war er 24 Jahre bei der Gemeinde beschäftigt worden und konnte 1996 sein 40-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst feiern.

Zunächst war er für die Friedhöfe in Westerscheps und Süddorf zuständig, später kam auch noch Edeweicht dazu. Viele von uns werden ihn immer wieder auf einem der Friedhöfe getroffen haben und wissen, dass Hans Kreklau immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte anderer Menschen hatte und nicht nur zu Friedhofsangelegenheiten gefragt wurde.

Als Friedhofsgärtner steht Hans Kreklau in einer „noblen Tradition“, wurde doch der auferstandene Jesus Christus selbst am Ostermorgen von Maria Magdalena mit einem solchen verwechselt. Die Frage, die Maria bei dieser Gelegenheit an den vermeintlichen Gärtner richtet, „Herr, hast du ihn weggetragen?“ (Johannes 20,15), ließe sich bei Hans Kreklau jedoch

vor allem auf die Berge von Erde beziehen, die er in seiner Zeit bei uns versetzt hat. Während nämlich anderenorts vielfach Friedhofsbagger rumoren und von Zeit zu Zeit geschäftige Unruhe verbreiten, wird bei uns noch jedes Grab im Stillen ganz traditionell von Hand ausgehoben. Und so hat Hans Kreklau selbst einmal ausgerechnet, dass er in der Zeit seines Dienstes ungefähr 5.800 Tonnen (das sind 11.600.000 Pfund!) Erde geschaufelt hat.

Außer seiner Tätigkeit als Friedhofswärter war Herr Kreklau als Nachfolger von Franz Deeken auch als Küster für die Kapelle Westerscheps zuständig. Viele der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher kannte er mit Namen und hatte für jeden - egal ob alt oder jung - ein freundliches Wort. Gerade aufgrund seiner ruhigen und besonnenen Art wurde er von allen geschätzt. In Bezug auf die Kapelle war er quasi „Mädchen für alles“.

Naturverbunden wie er ist, kümmert er sich zu Hause sowohl um seine Hühner und Bienen, als auch um seine kleine Baumschule. Und so manch einen von uns versorgte er mit Honig und frischen Eiern.

Nachdem er bereits seit einigen Monaten die schwere körperliche Arbeit auf dem Friedhof nicht mehr



leisten durfte, begann für Hans Kreklau rückwirkend zum 1. Januar 2000 seine Rentnerzeit.

In einem Gottesdienst am 16. Juli 2000 um 10.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche zu Süddorf wollen wir uns von Hans Kreklau verabschieden und ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg wünschen; zugleich soll dann auch Möglichkeit für persönliche Worte und Wünsche sein.

MARGARETE BRUNS  
ANETTE DOMKE  
UWE GRÄBE

**Das „Haus der offenen Tür“ bleibt  
in den Sommerferien  
vom 17. Juli - 11. August 2000 geschlossen!**

*Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir  
erholsame Urlaubstage!*



## Johanniter - Landeswettkampf

In diesem Jahr, genauer gesagt am 08. und 09.07.2000, findet der Landeswettkampf Niedersachsen/Bremen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Edewecht auf dem Gelände der Orientierungsstufe/Grundschule statt.

In fairen, freundschaftlichen und gemeinschaftlichen Wettkämpfen, miteinander den eigenen Ausbildungsstand und das eigene Können zu testen, ist hier das Ziel. Mehr als 40 Gruppen mit insgesamt etwa 400 Personen, unter anderem zwei Hundesstaffeln, haben sich für das Wochenende angemeldet und werden den Schulhof mit Leben füllen. Besonders freuen wir uns über die Anmeldung einer türkischen Mannschaft aus Istanbul.

In verschiedenen Gruppen, nach Alter und Qualifikation aufgeteilt, müssen die Helfer ihr Können in theoretischen Tests und praktischen Übungen unter den Augen von Schiedsrichtern unter Beweis stellen.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm in Form von Fahrzeugausstellungen des THW Westerstede, der freiwilligen Feuerwehr, der Schnellen Einsatzgruppe der Johanniter-Unfall-Hilfe Edewecht, sowie musikalische Einlagen der Spielmannszüge der Johanniter werden für Abwechslung sorgen.

Auch für das leibliche Wohl ist mittels Bratwurstbuden und Getränkeständen gesorgt. Weiterhin findet am Sonntagmorgen um 9.00 Uhr ein Gottesdienst auf dem Gelände der

**DIE  
JOHANNITER**



Schule statt, der von Landesjohanniterpfarrer Grigoleit, dem ehemaligen Edewechter Vikar Marcus Christ und Pastor Neubauer gestaltet wird und zu dem alle Edewechter herzlichst eingeladen sind. So soll aus diesem „Wettkampf“ ein gemeinschaftliches Erlebnis für alle Teilnehmer und interessierte Zuschauer werden.

Wir von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Edewecht als Ausrichter des Landeswettkampfes 2000 würden uns freuen, Sie möglichst zahlreich begrüßen zu dürfen und wünschen uns somit allen ein hoffentlich gelungenes, spannendes und für Sie interessantes Wettkampfwochenende.

FRANK ENNEKING

## Arbeitskreis Bücherkeller

Schon im Herbst vergangenen Jahres entstand im Arbeitskreis des Bücherkellers die Idee, dass wir uns mit einem Bücherflohmarkt an dem Straßenfest zur 850-Jahr-Feier in Edewecht beteiligen wollten. Sofort ging es an die Planung: Wie gestalten wir den Stand? Was brauchen wir an Material? Wer ist bereit, seine Freizeit für ein paar Stunden am Stand zur Verfügung zu stellen? Wo soll der Stand aufgebaut werden?

Als sich der Arbeitskreis der vier christlichen Gemeinden in Edewecht zum Stand „Kirche knüpft Kontakte. Seit 2000 Jahren.“ bildete, haben wir uns ihm angeschlossen. Gemeinsam mit der Bücherei der kath.



Gemeinde St. Vinzenz Palotti verkauften wir geschenkte und aussortierte Bücher, das kg für 2,00 DM. Für beide Büchereien war es ein willkommener Anlass, Platz für neue Bücher zu schaffen.

Ich glaube sagen zu dürfen, es hat Allen Spaß gemacht und vielen Dank für ihren Einsatz!

INGRID HABL

## „Gospel-Night“

In der St.Nikolai-Kirche beginnt am 08. Juli 2000 um 22.00 Uhr die „Gospel-Night“ mit dem Ammerländer Gospelchor „Joyful Harmony“.

Neben der Musik - zum Zuhören und Mitsingen - wird Zeit sein für Stille und Gebete; nachdenkliche Texte gehören ebenso zu dieser Nacht, wie Instrumentalmusik.

Der seit inzwischen vier Jahren existierende Chor möchte mit dieser Veranstaltung besonders auch jüngere Menschen ansprechen. „Joyful Harmony“ unter der Leitung von Kreiskantor Hartmut Fiedrich und Pastorin Domke laden zur dieser Veranstaltung ganz herzlich ein!



**Geburtstage  
Juli 2000**



**Geburtstage  
August 2000**

*Die Termine der Geburtstage  
werden aus datenschutzrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht!*

*Die Termine der Geburtstage  
werden aus datenschutzrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht!*



**Beerdigungen**

**Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten  
Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums in  
'Van Kark un Lüe' nicht wünschen, dann  
geben Sie bitte Frau Hinrichs oder Frau  
Beyschlag im Kirchenbüro Bescheid.**



**Taufen**



**Trauungen**

**Hochzeitsjubiläen**

*Die Termine der Hochzeitsjubiläen  
werden aus datenschutzrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht!*

*Die Kirchengemeinde im Internet:  
<http://www.edeweicht.ev-kirche-oldenburg.de>*

**Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:**

Rosemarie DIERKS, Oldenburger Str. 44, Tel.: 287

**Pastorinnen:**

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edeweicht I & Nord-Edeweicht II (nördlich der Oldenburger Str.;  
einschl. Oldenburger Str. und Markenweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe & Husbäke -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edeweicht (westlich der Hauptstr.; einschl. Hauptstr.), Osterscheps,  
Westerscheps & Wittenberge (einschl. Wittenriede und Lohorst)

bis 30.06.2000: Ralf BEHRENS, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edeweicht II (südlich der  
Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edeweicht (östlich  
der Hauptstr.; ohne Hauptstr.) -

Anette DOMKE, Baumschulenweg 1, Tel.: 44 84

**Diakon:**

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

**Kirchenbüro:**

Hauptstr. 38

Horst FREESE  
Tanja HINRICHS  
Hans DREESMANN  
Petra BEYSCHLAG  
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11  
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:  
8.00 - 12.00 Uhr

# GOTTESDIENSTE & ADRESSEN

## Gottesdienste Juli 2000

### **St. Nikolai-Kirche:**

- 02.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
09.07., 09.00 Uhr Zeltgottesdienst mit der Johanniter-Unfall-Hilfe  
hinter der Grundschule(Kirchenbus)  
15.07., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
23.07., 10.00 Uhr Gottesdienst  
30.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

**Kindergottesdienst:** sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 02.07., Fladenbrote, Lederbeutel und Täfelchen:  
& 09.07., Jesusgeschichten und Gegenstände aus seiner Zeit



### **Martin-Luther-Kirche:**

- 02.07., 10.00 Uhr Gottesdienst  
08.07., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
09.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
16.07., 10.00 Uhr Gottesdienst anschl. Teestunde(Kirchenbus)  
23.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
30.07., 10.00 Uhr Gottesdienst

### **Kapelle Westerscheps:**

- 02.07., 10.00 Uhr Gottesdienst

### **Altenheim Portsloge:**

- 01.07., Andacht beim Sommerfest

## Gottesdienste August 2000

### **St. Nikolai-Kirche:**

- 06.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
13.08., 10.00 Uhr Gottesdienst anschl. Teestunde(Kirchenbus)  
19.08., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
20.08., 10.00 Uhr Gottesdienst  
27.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### **Martin-Luther-Kirche:**

- 06.08., 10.00 Uhr Gottesdienst  
12.08., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
13.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
20.08., 10.00 Uhr Gottesdienst anschl. Teestunde(Kirchenbus)  
27.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

### **Kapelle Westerscheps:**

- 06.08., 10.00 Uhr Gottesdienst

### **Altenheim Portsloge:**

- 05.08., 15.30 Uhr Gottesdienst

## Tauftermine im August & September:

- 06.08., 10.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
12.08., 17.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche  
19.08., 17.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
27.08., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche  
03.09., 10.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
09.09., 17.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche  
16.09., 17.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
24.09., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche

## **Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:**

### **Kindergärten:**

Ev. Nikolai - Kindergarten  
Portsloger Str. 33  
Leitung: Aaltje SCHULZ  
Tel.: 2 65

Ev. Kindergarten Osterscheps  
Ginsterstr. 21  
Leitung: Maike NORDENBROCK  
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten Jeddelloh II  
Elbestr. 1  
Leitung: Maike BEMBENECK  
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

**Evangelische Öffentliche Bücherei:**  
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40  
Ursel BAMBERGER, Ingrid HABL  
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr  
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

### **Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:**

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40  
Focko DE WALL  
Tel.: 44 00  
Dienstag und Donnerstag: 9.00 - 16.30 Uhr

# — TERMINE



## Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe:	05.07.; 15.00 Uhr	Bibelstunde(Pastor Neubauer)
	19.07.; 15.00 Uhr	Sommerlicher Nachmittag
Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe:	12.07.; ab 15.00 Uhr	
Seniorenfrühstückstreff:	wird noch bekanntgegeben!	
Mutter-Kind-Kreise:	montags 15.00 - 16.30 Uhr(14-tägig; in den ungeraden Kalenderwochen)	
	dienstags 09.45 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr	
	mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr	
	donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr	
	freitags 09.30 - 11.30 Uhr	
Stillgruppe:	donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr	
Schwangerschaftsgymnastik:	mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr	
Mädchengruppe (11-13 J.)		
„ORGINELL brainstorming Girls“:	freitags 15.00 - 17.00 Uhr	
Jugendgruppe (13-14 J.) „Die Groupies“:	dienstags 17.15 - 18.30 Uhr	
Teestube für Jugendliche:	freitags 19.00 - 21.00 Uhr	
Gitarrenkreis:	montags 09.30 Uhr	
Gitarrenkurs:	sonnabends 15.30 Uhr	
Gospelchor:	mittwochs 19.30 Uhr	
Posaunenchor:	montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr	
Kirchenchor:	11.07.; 19.30 Uhr	
Mütter mit behinderten Kindern:	mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)	
Arbeitskreis Bücherkeller:	06.07.; 20.00 Uhr	
Anonyme Alkoholiker:	mittwochs 20.00 Uhr	
SHG für psychisch Kranke:	04.07. und 29.08.; 16.00 - 18.00 Uhr	
AEG - Alleinerziehenden Gruppe:	13.07. und 24.08.; 20.00 Uhr	
Arbeitslosenfrühstück:	freitags ab 10.00 Uhr	

## Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis:	mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis:	04.07.; 14.00 Uhr
Bastelkreis:	03.07.; 07.07.; 07.08. und 21.08., 15.30 Uhr
Jugendtreff:	montags und donnerstags von 15.30 - 18.30 Uhr mittwochs von 15.30 - 18.00 Uhr
Kreis junger Erwachsener:	30.08., 19.30 Uhr
Frauengruppe:	nach Rücksprache mit Frau Schöning, Tel. 5794

## Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinderkirche:	jeden letzten Freitag im Monat, 15.30 - 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Kindergruppe (6-9 J.):	montags 15.00 - 17.00 Uhr

## Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	18.07.; 19.30 Uhr Radtour (Treffpunkt: Kapelle Westerscheps)
Klönsschnack Scheps:	19.07 und 16.08.; 14.30 Uhr

## Kirchliche Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreis:	dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
	donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe:	montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr
	freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis:	mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe:	mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

## Gemeindehaus der ev.-freikirchlichen Gemeinde Jeddelloh I

Ökum. Seniorenkreis Jeddelloh I:	25.07.; Bunter Nachmittag
----------------------------------	---------------------------

## Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge:	26.07. und 23.08.; 15.00 Uhr
	Dorfgemeinschaftshaus Portsloge
	05.08. Ausflug mit der
	Museumsbahn Ocholt-Sedelsberg

## Gemeindekirchenratssitzung:

**12.07.2000 19.30 Uhr**

**Haus der offenen Tür**

## Rat der Evangelischen Jugend:

**04.07.2000 19.00 Uhr**

**Haus der offenen Tür**

## **„Van Kark un Lüe“**

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat  
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen  
Auflage: 3.500

Druck: Druckerei & Verlag  
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer  
Hauptstr. 38  
26188 Edewecht

ev-kirche-edewecht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 14.06.2000

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am:  
**24. August 2000**